

Die Lust am Reisen

MERIAN

Rund um die
Ostsee

**AUF
GROSSER
TOUR**

8000 Kilometer,
neun Länder

KOPENHAGEN,
STOCKHOLM, HELSINKI,
ST. PETERSBURG, TALLINN,
RIGA, KLAIPEDA,
KALININGRAD, DANZIG

Einsame Inseln, City-Trips mit Insidern,
Paläste und Burgen, Mythen und Meisterwerke, elegante
Herrenhäuser zwischen Lübeck und Rügen



14

Weit blicken und weg-träumen: Das geht gut auf Inseln wie Bornholm



72

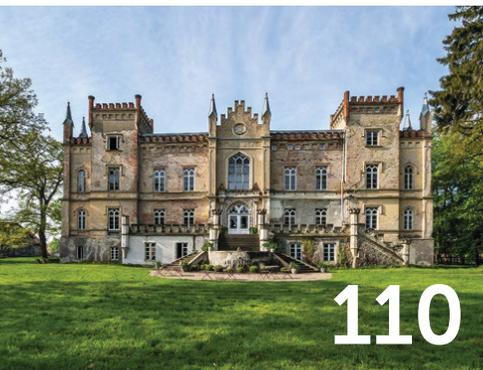
Flanieren ganz oben: St. Petersburgs Etagi-Loft-Projekt vereint Designer-läden, Cafés und Dachterrasse



34

Musterbeispiel für gelungene Stadtplanung über Generationen: Kopenhagen mit dem Nyhavn

INHALT



110

Herausforderung Herrenhaus: das Anwesen Vogelsang in Mecklenburg-Vorpommern

8 SKIZZEN

Touren, Typen, Traditionen: Im Auto um die Ostsee, der Flaschenpost-Bote und die Welt der Hanse

14 INS BLAUE HINEIN

Eine Bilderreise zu den schönsten Inseln zwischen Flensburg und St. Petersburg

28 HART AM WIND

Sommer, Segelboot und die Dänische Südsee. Für MERIAN-Autor Thorsten Kolle ein Traumprogramm

34 KOPENHAGENS GLÜCKSREZEPT

Platz für Radfahrer und Fußgänger, gutes Design und eine Prise Spieltrieb: Warum die Dänen hier so gerne leben

44 48 STUNDEN IN STOCKHOLM

Schwedens hoch spannende Hauptstadt – vorgestellt von Thriller-Autorin Anna Tell

48 DIE VASA

Prestigeobjekt vom Meeresgrund: Das legendäre Schiffswrack hat in Stockholm sein eigenes Museum

60 48 STUNDEN IN HELSINKI

Sauna, Kaffee, Kunst und Kultur: eine Tour durch die Stadt mit Design-Expertin Anna Vihma

64 GANZ OBEN

Über den Dächern von St. Petersburg



An ihrer breitesten Stelle misst die Insel Oosäär gerade mal 15 Meter, in der Länge streckt sie sich über vier Kilometer. Sie gehört zu Estland und ihr Name bedeutet »Teufelsinsel«

72 48 STUNDEN IN ST. PETERSBURG

Auf Streifzug an den Ufern der Newa. Mit der jungen Kuratorin Anastasia Patsey durch die alte Zarenstadt

76 MYTHOS BERNSTEINZIMMER

Die beeindruckende Kopie im Katharinenpalast

78 TALLINN – DIE START-UP-STADT

In Sachen Digitalisierung hat Estland weltweit die Nase vorn. Das prägt auch die Hauptstadt

88 48 STUNDEN IN RIGA

Sie liebt die Eleganz ihrer Heimatstadt: Lettlands Ballettstar Alise Prudāne verrät ihre Lieblingsorte

92 STUCK UND STIL

Schön gebaut und reich verziert: Um 1900 wurde Riga zu Europas Hochburg des Jugendstils

94 48 STUNDEN IN KLAIPEDA

Mit Cellist Mindaugas Bačkus durch Litauens schmucke Hafenstadt und auf die Kurische Nehrung

98 DER KURS VON KALININGRAD

Die russische Exklave sucht ihren eigenen Weg

104 48 STUNDEN IN DANZIG

Spitzenkoch Wojciech Korfel schätzt Danzigs Weltläufigkeit – und die vielen Plätze zum Genießen

108 MACHTZENTRUM MARIENBURG

Meisterwerk der Gotik und Heimstatt der Deutschritter

110 NEUES LEBEN IN ALTEN MAUERN

Die schönsten Gutshäuser zwischen Lübeck und Rügen. Allen voran: Herrenhaus Vogelsang

120 DEUTSCHE OSTSEEKÜSTE

Liebblingsreviere vom Travemünder Priwall bis zu den Welterbestädten Wismar und Stralsund

122 KOLUMNE

Hans Zippert über das Meer der weißen Wunder

3 Editorial 6 Inside 11 Leserfoto

124 Karte 126 Gut zu wissen

129 Impressum 130 Vorschau

Neues LEBEN in alten MAUERN

Auf 12 000 bis 17 000 wird die Anzahl der
Guts- und Herrenhäuser in der Ostseeregion
geschätzt. Viele verkümmern, aber einige werden
touristisch, kulturell oder privat genutzt.
MERIAN stellt besondere Häuser vor

GUT HASSELBURG

Bis ins Spätmittelalter reicht die Geschichte des
»Kultur Guts Hasselburg« in Ostholstein zurück. Heute
ist das prächtige Herrenhaus-Ensemble mit Ehrenhof,
Paradetreppe und imposantem Barocksaal ein Ort, der
für Musik- und Kulturerlebnisse steht. In 16 Ferien-
wohnungen und elf Gästezimmern trifft eine klare Linie
moderner Einrichtung auf alte Bausubstanz.
www.hasselburg.de

SCHLOSS SPYKER

Auf der Insel Rügen, zwischen Ostsee und Jasmunder Bodden gelegen, ist das Schloss Spyker ein naturnaher historischer Ort, der mit frühbarocken Stuckdecken in der Beletage aufwartet. Das Haus mit schwedischer Vergangenheit und markant schwedischer Farbe, dem Falunrot, wird als Hotel genutzt und beherbergt neben Gästen allerhand Kunst aus dem 19. bis 21. Jahrhundert. www.schloss-spyker.de



GUT EMKENDORF

Konzerte und Hochzeiten im Gartensaal (Foto oben), Themenmärkte auf dem Gelände: Gut Emkendorf ist ein belebtes und in der schleswig-holsteinischen Historie bedeutendes Anwesen. Einst als »Weimar des Nordens« bekannt, waren hier Literaten wie Friedrich Gottlieb Klopstock und Matthias Claudius zu Gast, die zum »Emkendorfer Kreis« zählten. www.gutemkendorf.de



GUTSHOF HESSENBURG

Das Interieur des Gutshofs Hessenburg in Nordvorpommern verbindet modernen Komfort und historischen Charme mit gusseisernen Öfen, antiken Möbeln und unverputzten Backsteinwänden. Im »Kranich Museum« wird zeitgenössische Kunst ausgestellt. Gastkünstler setzen sich mit dem Ort auseinander, Kunst wird zwischen Hotelzimmern und Museum erlebbar. www.kranichhotel.de

WASSERSCHLOSS MELLENTHIN

Auf einer künstlichen Insel im geografischen Herzen von Usedom liegt dieses Kleinod. Seinen Namen hat das ab 1575 errichtete Bauwerk von der slawischen Bezeichnung für Mittelpunkt. Besucher können im Westflügel übernachten. In der ehemaligen Hofkapelle gibt es eine Kaffeerösterei. Und im rechten Seitenflügel des Schlosses wird Bier gebraut. www.wasserschloss-mellenthin.de





Der Charme des Unfertigen: Rohes Mauerwerk trifft auf feines Tuch und glückliche Kronleuchter. Seit zehn Jahren renoviert Robert Uhde, vorsichtig und geschmackvoll

Große TRÄUME, unfertige RÄUME

Das **Herrenhaus Vogelsang** ist ein Findelkind am Rande der Mecklenburgischen Schweiz. Es steht exemplarisch für Gutshäuser, in denen moderne Raumpioniere Regionalgeschichte weiterschreiben

Z

TEXT ANDREA C. BAYER

ugewuchert, verfallen, keineswegs bewohnbar. So beschreibt Dr. Robert Uhde den Zustand, in dem er das Herrenhaus Vogelsang übernahm. Durch einen schattigen Laubengang führt mich der hochgewachsene Mann im groben Wollpullover an dem einst verputzten Backsteingebäude vorbei: Hier im Park stehend, hat er sich 2010 verliebt. In ein im Tudorstil erbautes Ensemble mit Zinnen und Türmchen und spitzbogigen Fenstern. In ein Haus mit Schwammbefall, ohne Decken, ohne Böden. Dafür mit Denkmalschutz auf dem gesamten Anwesen.

In den 1840er Jahren errichtet, ab 1884 von der Reeder- und Kaufmannsfamilie Hünicken als Wohn- und Lebensraum genutzt, 1945 von der Roten Armee übernommen, danach als volkseigenes Gut geführt, ab 1988 verwahrlost und obendrein seiner Innereien beraubt – Vogelsang ist ein Findelkind, für das Beschreibungen wie »morbider Charme« und »Liebhaberobjekt« nicht ausreichen. Wenn man über knarrende Holzstufen ins Obergeschoss spaziert und durch spinnenbewebte Fenster hinaus in den schleierwarmen Herbsthimmel blickt, kann man nicht so schnell einordnen, was man da sieht: Stuckreliefe, die Decken schmücken sollten, liegen neben Sofabeinen. Decken, die dem Raum darüber Bo-

den sein sollten, fehlen. Ich blicke in Löcher, nach unten und nach oben. Wie Wunden klaffen sie auf. Das Findelkind ist gezeichnet. Sehr.

Und dann ist da taubenblau-beigefarbener Samt, der prunkvolle Sessel zielt. Im Foyer ein knisterndes Feuer im Kamin, das zum Bleiben einlädt. Stühle unterschiedlicher Generationen, die im Ballsaal auf ihren nächsten Einsatz warten. Beim barocken Tafeldinner, bei einer Hochzeit oder am Abend, wenn die Töchter von Isabel und Robert Uhde für eine Nacht in die herrschaftlichen Mauern einziehen. Dann spürt man das Leben, das Vergangenheit und Gegenwart verbindet. Man spürt die Hoffnung auf noch viel mehr Leben und gleichzeitig den sanften Umgang mit diesem Findelkind, dem auch nicht zu viel auf einmal zugemutet werden darf und kann.

Schritt für Schritt geht es seit der ersten Notsanierung 2011/2012 voran. Etwa durch kreative Crowdfunding-Ansätze und Gemeinschaftsarbeit. Die ist den Uhdes wichtig: »Wir haben von Anfang an Wert auf gute Beziehungen zu unserer Nachbarschaft gelegt.« Schließlich waren die Gutshäuser traditionell die Mittelpunkte dörflicher Struktur. Gleich im ersten Jahr lud Robert Uhde zum Weihnachtskaffee ein. Die Dorf-Nachbarn helfen mit auf dem Gut, Kinder und Jugendliche kommen zum Reiten vorbei.

Im Februar 2011 hat Robert Uhde das erste Mal in seinem Neuerwerb übernachtet. Bei minus zehn Grad, mit Schneewehen im Nebenraum und Überlegungen, die einem bei diesem Setting fast ein wenig absurd vorkommen: »Du fängst an, dich gedanklich einzu-



Das Ehepaar Uhde auf der Treppe des Herrenhauses Vogelsang, noch wohnen sie im Marstall

richten.« So soll der Westflügel einmal zum Wohnbereich werden. Mit einem mannshohen offenen Kamin. Davon träumt Robert Uhde. Noch allerdings wohnt er mit seiner Familie nebenan, im Marstall. Für diesen »Industriekörper mit Pferden im Bauch« gibt es zudem konkrete Pläne für einen Co-Working-Space. Auf Zeit zusammenleben, -arbeiten, abends an einer großen Tafel speisen – das ist nicht nur ein Trend zwischen Metropole und Land, sondern auch eine Nutzung, die Menschen verbindet und Regional- und Kulturgeschichte sichtbar macht.

Der weit gereiste Robert Uhde bezeichnet sich selbst als »extremes Heimatkind und stoischen Mecklenburger«. Er ist Rostocker in siebter Generation, von Haus aus Arzt und jemand, der sich schon immer sehr mit der Landschaft seiner Kindheit identifiziert und beschäftigt hat. Er betreibt eine Veranstaltungsagentur und etabliert Projekte wie das Kulturerbe-Festival »MittsommerRemise«.

Seit 2008 öffnen Guts- und Herrenhäuser an einem Wochenende im Juni ihre Pforten. Kunstausstellungen und Verköstigungen, Konzerte und Führungen zu Sanierungs- und Renovierungskonzepten stehen auf dem Programm. 2020 wurde das Format mit dem ADAC-Tourismusbildungspreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern gewürdigt.

Ein Findelkind wie Vogelsang ist eine monetär teure Liebe. Eine, die andere Lieben tötet und Entscheidungen erzwingt: Die ehemalige Liebste hat sich 2012 gegen das gemeinsame Projekt entschieden und Robert Uhde schließlich dazu, sein Rostocker Stadthaus zugunsten von Vogelsang aufzugeben. »Mit diesem Schritt wurde es so richtig real; das war ein schwerer Moment«, stellt er fest. In genau solchen Augenblicken merkt man ihm an, wie viel eigene Geschichte bereits in diesem Haus steckt. Die erste größere Veranstaltung war 2013 die goldene Hochzeit seiner Eltern. Von seiner Mutter, die »sich hier richtig wohlfühlt hat« und 2015 leider schon verstarb, und dem Vater, der »Gärtner und Hausmeister zugleich ist«. Dankbarkeit, Wertschätzung, Liebe. Während Robert Uhde direkt hinterherschreibt: »So ein Haus kann aber auch irrsinnig kalt sein.«

»Natur und Landschaft. Das ist ein Kommen und Gehen. Es ist Leben und Sterben, und du bist mittendrin.« Robert Uhde bringt Wärme und Kälte immer wieder in einem Satz unter, wenn er das Leben auf und mit dem Gut in Worte packt. Ist das Spiel mit Gegensätzen Synonym für diese neue Generation der herrschaftlichen Raumpioniere? Der Kunsthistoriker Professor Kilian Heck von der Univer-

sität Greifswald bestätigt diese Vermutung: »Man trifft bei den Gutsleuten heute oftmals auf interessante Kontraste. Da ist die Arbeit am direkten Objekt, die prägt. Und da sind Zäsuren in Bauwerken und in Lebenswegen.«

Auf Gut Vogelsang ist der dritte Bauabschnitt geschafft. Das Dach ist dicht. Über 39 Stufen und durch eine Luke hindurch ist es sogar zu erklimmen. Zinnen, Kronen, Sichtachsen, der Aufgang zum Haus – wer Uhdes Schilderungen folgt und das Gesehene über die Bilder legt, die den Zustand im Jahr 2010 dokumentieren, der kann nur anerkennend feststellen: Es ist schon viel passiert.

Vogelsang ist unterdes eine besondere Mischung aus privat und öffentlich geblieben. Die Pforten zum Herrenhaus sind üblicherweise verschlossen, denn »das Gelände ist sehr privat«. Es ist ein Ort für besondere Erlebnisse. Ein Ort, der nicht inflationär bespielt und besucht wird,

VOGELSANG UND »BALTIC MANORS«

Guts- und Herrenhäuser sind Zeugen einer europäischen Kulturlandschaft im gesamten Ostseeraum. Sie erzählen Landes- und Baugeschichte und von kultureller, politischer und gesellschaftlicher Entwicklung. Erlebbar wird diese Geschichte beispielsweise durch das EU-Projekt »Baltic Manors«. In dieser Vereinigung haben sich Regionen an der südlichen Ostsee zusammengeschlossen, um in Veranstaltungen wie einer länderübergreifenden Ausstellung und einem Festival Herrenhäuser zugänglich zu machen. Der Vorläufer dieses internationalen Festivals ist die alljährlich im Juni stattfindende »MittsommerRemise« in Mecklenburg-Vorpommern. Gutshäuser und Schlösser entlang der Küste und im weitläufigen, von Alleen geprägten Hinterland laden dann dazu ein, erkundet zu werden. Auch das Herrenhaus Vogelsang ist traditionell dabei, mit Musik, Reitshows, Kunst und Familienprogramm. www.baltic-manors.eu www.mittsommer-remise.de www.herrenhaus-vogelsang.de

sondern einer, an dem Menschen bewusst zusammenkommen, um bei rauschenden Festen und launigen Veranstaltungen in Fantastisches und Skurriles, in Prunk, Steampunk und englische Neogotik einzutauchen. An dem es, so der Hausherr verheißungsvoll schmunzelnd, »beim barocken Tafelmahl an vollgepackten Tischen im Kerzenschein und in dem maroden Gebäude daneben ein bisschen überdreht zugeht«. Und im nächsten Moment wieder ganz leise.

Wir blicken hinunter auf die mächtige Amerikanische Roteiche und die üppig tragende Esskastanie, auf die geschwungene Treppe und die Terrasse darüber. Eine hölzerne Schaukel baumelt im Wind. Weiße Lampions zittern im Herbstgrün der Bäume, wie Zeugen des vergangenen Sommers. Ein Sommer mit glücklichen Hochzeitsgästen und dem bunten Treiben von Künstlern, die den Garten und die Gemäuer regelmäßig bespielen. Varieté, Pferdeveranstaltungen und Kleinkunst sollen auch künftig ihren Platz auf Vogelsang haben. Es soll ein Ort bleiben, an dem die Fantasie das Regime übernehmen darf und Märchenwelten im Unfertigen erlebbar werden. Mehrmals spricht Robert Uhde von »Alice im Wunderland«, von weißen Kaninchen und Momenten, die einem Schauer über den Rücken jagen.

Vogelsang mag ein Findelkind sein. Doch es ist eines, das toben darf und seine Narben mit Würde trägt. Das seinen Geist und seine Geister behalten darf und dessen Spielweise die Klaviatur der Kontraste ist. ■



Fotos: Alexander Rüdiger, S. & S. von Stergel

Besuchen Sie den

Garten am Meer

1000 Herrenhäuser - Jedes ein UNIKAT

Zauberhafte Gastgeber – romantische Gärten – fantastisches Essen – moderne Kunst
Entdecken Sie die Schätze Mecklenburg Vorpommerns



www.urlaub-im-schloss.de



Paul Mollenhampff (1841-1941), Ostseedünen und Meer, Kunstmuseum Ahrenshoop

Die unvergessliche Begegnung mit der Kunst am Meer

Wo Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Künstler die maritime Landschaft auf wunderbare Weise in Farbe fassten, lädt dieser Tage das Kunstmuseum Ahrenshoop zum spannenden Spaziergang durch die Kunstgeschichte der Region ein. Das architektonische Meisterwerk aus Baubronze beheimatet bedeutende Schätze aus der fast 130-jährigen Geschichte der Ahrenshooper Künstlerkolonie sowie ergänzende Sonderschauen.

KUNSTMUSEUM AHRENSHOOP
Weg zum Hohen Ufer 36
18347 Ahrenshoop
Tel. 038220 66790

Ausstellungen, Veranstaltungen, Öffnungszeiten auf kunstmuseum-ahrenshoop.de sowie bei Facebook und Instagram.

Jedes Jahr im Sommer

...feiern wir das Kulturerbe der Baltischen Gutshäuser.
1000 Gutshäuser | 6 Länder | 8 Regionen

Entdecken Sie das Baltic Manors Festival, Kulturorte und Hotels in Litauen, Russland, Polen, Deutschland, Dänemark und Schweden. Erleben Sie modernen Landurlaub in historischen Mauern. Festivaltermine, Touren und Geschichten über die Gutshäuser auf www.baltic-manors.eu